



Junge Künstler betrachten junge Kunst.



37 Schülerarbeiten wurden ausgezeichnet.

Fotos: Schey

Wie wir in Europa leben wollen

Preisverleihung im Europäischen Wettbewerb - 37 Schülerarbeiten ausgezeichnet

Der gerade Turm von Pisa lädt zum Verweilen ein, am Sockel von Big Ben züngeln sich langsam Flammen hoch und Tiefseebewohner teilen sich ihre Hotelanlagen mit den Touristen unterhalb des Meeresspiegels. Ja und möglicherweise befinden sich unsere Metropolen auch bald unter der Erde, aber lange Rolltreppen und elektrische Mobile, die gibt es noch. Und das alles hier bei uns, inmitten von Europa. Zukunftsmusik? Vielleicht, vielleicht auch nicht - denn gerade jetzt, so kurz vor der Europawahl sei es ein gutes Zeichen, dass sich so viele junge Künstlerinnen und Künstler mit der Frage „Wie wollen wir leben in Europa“ auseinandersetzen, wusste Erster Bürgermeister Günter Geyer am Montag bei der Preisverleihung zum 61. Europäischen Wettbewerb im Rathaus.

Und ein bisschen kreativer Spielraum hat noch Keinem geschadet, besonders wenn es um politische Gedankenspiele geht, denn Deutschlands ältester Schülerwettbewerb hat sich seit über 60 Jahren die europäische Integration in der jüngeren Generation auf die Fahnen geschrieben und

so ambivalent, wie das Konzept der EU selbst, befand Geyer auch die von den Kindern und Jugendlichen geschaffenen Werke. „Das ist aber auch gut so, denn überall in Europa lassen sich ähnliche Lebensentwürfe aber auch Herausforderungen finden.“

Themen wie die Überalterung der Gesellschaft, Armut und Ungleichheit sowie die wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Entwicklung seien eben Tatsachen, die so oder so ähnlich auf der Agenda stünden. Da ist es oft gar nicht das Schlimmste, die Idee von der Zukunft Europas aus Kinderaugen zu sehen, denn neben all den Metropolis-ähnlichen Grafiken ist auf wirklich jedem Bild nicht ein Strichmännchen allein, sondern stets von Familie und Freunden umgeben. Und Pflanzen und Tiere sind in vielen grünen Oasen zu sehen, die Antwort auf vorgegebene Fragestellungen wie „Chillen oder schuften“ oder „Work-Life-Balances?“ zu geben versuchen. Und überhaupt, was würde passieren, wenn Jeder in Brüssel nur noch seinen eigenen Dickschädel durchzusetzen versuchte?

Mit diesen und vielen anderen Fragen rund um die EU und aktuellen Entwicklungen und Erscheinungen haben sich die 37 Schülerinnen und Schüler aus der Mäcklerschule, der Zeppelinschule und des Friedrich-Schiller-Gymnasiums, die zu den Preisträgern gehören, beschäftigt. Drei Arbeiten sind sogar für den Bundespreis nominiert. Lediglich die Teilnehmerzahl ist in den letzten Jahren zurückgegangen, für Günter Geyer ein Zeichen der sich ebenfalls ändernden Anforderungen im Schulalltag. Den Lehramt, die sich aber nach wie vor für die Teilnahme ihrer Schülerinnen und Schüler am Europäischen Wettbewerb stark machten, dankte der Bürgermeister deswegen umso ausdrücklicher. Und auch das Jugendorchester des 1. HHC Fellbach - „The Big Bang Orchestra“ - emtete Applaus für die musikalischen Einlagen bei der Preisverleihung, bei der sich die zahlreichen Besucher einmal mehr von der Macht der Bilder überzeugen und sich von den jungen Künstlerinnen und Künstlern selbst ihre Ideen von der Zukunft beschreiben lassen konnten. (js)